

## **Der Flussraum als Lösung: So können kreative Räume geschützt werden.**

**Wie kann Berlin wachsen und zugleich kreative Räume schützen und entwickeln? Der Workshop „STADT ESSEN KULTUR AUF“ liefert Ideen für ein zukunftsorientiertes städtebauliches Entwicklungsprogramm.**

Nur wenige Städte haben bisher eine urbane Praxis entwickelt und umgesetzt, die kreative Räume gleichsam schützt, aber auch Möglichkeiten bereithält, Neues zu schaffen. Auch in Berlin tut man sich damit schwer. Aber die Stadt wächst und verändert sich rasant – und braucht gerade deswegen ein städtebauliches Entwicklungsprogramm, das Club- und Kreativkultur einbezieht. Aus diesem Grund hat der ehemalige Kulturstaatssekretär Tim Renner den Workshop „STADT ESSEN KULTUR AUF“ ins Leben gerufen und schuf damit einen Rahmen, in dem Vertreter\*innen des Senats, des Bezirks, der Kreativ- und Kulturszene und der Wirtschaft gemeinsam konkrete Maßnahmen für das Stadtleben der Zukunft entwickeln. Der von Kurth Immobilien (Mehrheitseigentümer des RAW Geländes) ermöglichte und von SNPC betreute Workshop knüpft an die zahlreichen Vorarbeiten an, die insbesondere das Forum StadtSpree und die Clubcommission zu diesem Thema bereits geleistet haben.

Räumlich ausgehend von 3% der Berliner Stadtfläche, auf der sich fast 30% der kontemporären Kulturproduktions- und Expositionsstätten befinden – der Creative Spree – und inhaltlich beruhend auf bereits existierenden Strukturen (Forum StadtSpree, Clubcommission) haben die Teilnehmenden folgende Agenda erarbeitet:

- **Der Flussraum als Lösung: Die Spree gehört allen.** Über den Fluss kann man existente Räume vernetzen und neue Flächen erschließen. Ein Bootsverkehr im Rahmen der BVG könnte die Spree-Ufer sowie die Alte Münze und die Rummelsburger Bucht verbinden. Das würde auch die Raumerschließung für die Kulturszene flussaufwärts (bis zur Nalepastraße) ermöglichen und somit Ausweichflächen für Clubs und andere Kulturangebote bieten.
- Die **Gründung eines Spreerats**, also konkrete Personen aus der Architektur/Stadtplanung, Kunst/Kultur, Soziales/Sicherheit sollen den Prozess kuratieren, beschleunigen und die Nutzer\*innen, Eigentümer\*innen und Bezirke koordinieren. Die **Schirmherrschaft der\*s regierenden Bürgermeisters\*in** unterstreicht die Relevanz und erhöht die Sichtbarkeit.
- **Modellprojekte**, wie zum Beispiel staatliche Co-Working-Räume, eine Hochschule für Kultur- und Kreativwirtschaft oder ein Club als städtische Institution, könnten als Test urbaner Praxis in der Region erprobt werden. Eine „Internationale Bauausstellung Kultur“ könnte neue und innovative Formen der Nutzung und Architektur forcieren.
- **Private Akteure, egal ob Nutzer\*innen, Investor\*innen oder Eigentümer\*innen, müssen eingebunden werden.** Bei Neubau soll die Erstellung von mindestens 10% der Flächen für Kultur bindend sein. Wer kulturelle Angebote baulich oder durch Entgiftung verdrängt, muss Ersatz schaffen.

Die Handlungsempfehlungen wurden bereits den zuständigen Politiker\*innen aus Bezirk und Senat vorgestellt. Der erste Schritt ist damit getan. Nun müssen Verbündete gefunden und die Konzepte en detail ausgearbeitet werden, um sie dann auch realisieren zu können.



Die Ideenentwickler\*innen bei der Pressekonferenz am 22.02.2020 im Radialsystem, Berlin  
v.l.n.r.: Lauritz Kurth, Lutz Henke, Holm Friebe, Ute Schneider, Andreas Krüger, Tim Renner

Beim Workshop am 20. und 21. Februar 2020 waren mit dabei: Maria Bischof (Die Linke), Torsten Brandt (Astra), Jochen Brückmann (IHK), Florian Falkenhagen (Cassiopeia), Lukas Drevenstedt (Clubcommission), Holm Friebe (Volkswirt, Autor), Till Harter (Creative Development Tiflis, Tulum, Bar 1000 und Jackie O.), Werner Heck (Bündnis 90/Die Grünen Friedrichshain-Kreuzberg), Sven Heinemann (Mitglied des Abgeordnetenhauses), Lutz Henke (visit Berlin), Friederike Hofmeister (Radialsystem), Prof. Barbara Holzer (Holzer Kobler Architekturen), Andreas Krüger (Belius), Lauritz Kurth (Kurth Immobilien), Lutz Leichsenring (Creative Footprint, Clubcommision Berlin), Johnathan Liebmann (Maboneng, Flow), Katja Lucker (Musicboard Berlin), Tobi Müller (Journalist), Dr. Frank Nägele (Staatssekretär für Verwaltungs- und Infrastrukturmodernisierung), Iana Oswald (Cassiopeia), Candy Polte (Polizei Abschnitt 51), Helge Rehders (Senatsverwaltung für Kultur und Europa), Christian Rickerts (Staatssekretär der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe), Stefan Richter (Forum Stadtspre), Florian Schmidt (Bezirksstadtrat von Friedrichshain-Kreuzberg) Ute Schneider (KCAP), Claus Sendlinger (SLOW Hospitality, Marina Marina), Torsten Wöhlert (Senatsverwaltung für Kultur und Europa)

Für ausführliche Informationen zu den Ideen und Konzepten, die während des Workshops erarbeitet wurden, [bitte hier klicken](#). Dort sind ab dem 26.02.2020 auch die Impulsvorträge der Teilnehmer\*innen zu finden.

[Zum Mitschnitt](#) der Pressekonferenz am 22.02.2020.

Bei Fragen melden Sie sich gern jederzeit.

Herzliche Grüße

Laura Groschopp  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

RUDI CAN'T FAIL  
**[laura.groschopp@to-rudi.com](mailto:laura.groschopp@to-rudi.com) • +49 30 31 10 26 73 • +49 163 462 92 44**

**RUDI CAN'T FAIL GmbH** • Brandenburgische Straße 38 • 10707 Berlin  
T +49 30 31 10 26 70 • F +49 30 31 10 26 88